

Erfahrungsbericht von Naemi
Irland, Dublin
Cappagh National Orthopaedic Hospital
28.07. - 07.09.2019

Am Sonntag ging es los, ich saß im Flugzeug von Hamburg nach Dublin und sollte dort für die nächsten sechs Wochen leben und arbeiten. Ich war ein bisschen aufgeregt, aber hauptsächlich freute ich mich auf die Erfahrungen, die ich machen würde und die neue Kultur, welche ich kennenlernen würde.

In Dublin holte mich meine Gastmutter vom Flughafen ab. Zuhause warteten ihr Mann und ein Einjähriger Sohn auf mich und somit wurde ich sehr lieb in Empfang genommen.

Montagsmorgen war mein erster Arbeitstag im Cappagh National Orthopaedic Hospital, die größte orthopädische Klinik in Irland. Dort gibt es 159 Betten, eingeschlossen einer privaten Station und einer Rehabilitations-Station. Zu den orthopädischen Leistungen und Spezialisierungen der Klinik gehörten Gelenkersätze, Spinal-OPs, pädiatrische OPs und die Behandlung von Sportverletzungen.

Verglichen mit der Medizinischen Hochschule Hannover, in der ich sonst arbeitete, war alles viel kleiner, aber dafür auch familiärer, da sich die Mitarbeiter alle untereinander kannten. Außerdem spielte die interdisziplinäre Zusammenarbeit eine große Rolle und lief auch sehr gut, es gab sowohl Physiotherapeuten, Ärzte, Krankenpfleger, als auch Servicekräfte, Köche und viele weitere Mitarbeiter.

Aber das war nicht der einzige Unterschied zu meinem sonstigen Arbeitsfeld. In Irland ist Krankenpflege keine Ausbildung, sondern ein vierjähriges Studium und man wird viel von Krankenpflegehelfern unterstützt, da dieses Berufsfeld dort sehr ausgeprägt ist. Die Dienstzeiten sind in der Regel von 7:40 – 20:30 Uhr (oder von 19:40 – 8:30 Uhr) und dafür arbeitet man dort durchschnittlich nur drei Tage in der Woche. Jede Woche habe ich auf einer anderen Station gearbeitet und wurde jedes Mal sehr herzlich ins Team aufgenommen.

Der Umgang mit den Patienten war immer sehr persönlich, da es im Englischen kein „Sie“ gibt, duzt man sich und nennt sich immer bei Vornamen. Mir hat das sehr gut gefallen, weil es den Umgang miteinander sehr positiv beeinflusst hat, man ist sich auf derselben Ebene begegnet und ich habe die Iren als sehr offene Menschen empfunden.

Trotz des irischen Akzentes, lief es mit der Verständigung noch besser als erwartet und ich konnte mein Vokabular vor allem in Hinsicht auf medizinische Begriffe, um einiges erweitern.

Der Tagesablauf auf Station unterschied sich wenig von dem in Deutschland, jedoch ist es dank mehr Personal weniger stressig. Außerdem übernehmen die Krankenpfleger in Irland viele ärztliche Tätigkeiten, da viele pflegerische Aufgaben von den Krankenpflegehelfern übernommen werden. Nachdem ich eingearbeitet war durfte ich auch viel selbstständig machen und habe viel gelernt, dadurch, dass ich immer angeleitete Phasen zwischendurch hatte.

In meiner Freizeit habe ich meist gemeinsam mit meinem Mitschüler und gutem Freund, der zeitgleich am Cappagh Hospital war, Tagesausflüge gemacht, die Stadt erkundet und das Land entdeckt. Irland hat eine sehr einzigartige und vor allem schöne Landschaft. Auch wenn man nie wusste, wie das Wetter werden würde und es jederzeit aus dem Nichts anfangen konnte zu schütten, ist dies der Hauptgrund dafür, dass man endlose grüne Felder bestaunen kann.

Vor allem von unserem Ausflug zu den Cliffs of Moher war ich sehr begeistert, aber auch das Wochenende in Galway, mit einem langen Strand, vielen kleinen Pubs und vollen Gassen konnte ich sehr genießen. Zu unserem Glück war gerade zu dem Zeitpunkt eines der berühmtesten Pferderennen dort und so konnten wir dieses Ereignis auch miterleben.

Ich würde jedem Auszubildenden, der die Chance hat, empfehlen an diesem Programm teilzunehmen. Es hat mir die einmalige Gelegenheit geboten, über mich hinauszuwachsen, meine Sprachkenntnisse zu verbessern und eine Kultur viel intensiver kennenzulernen, als es in einem Urlaub zum Beispiel hätte möglich sein können. Außerdem habe ich mal ein anderes Gesundheitssystem erlebt, wodurch mir bewusst geworden ist, dass wir in Deutschland sehr privilegiert leben, es aber trotzdem Arbeitsmethoden und Ausbildungsinhalte in Irland gibt, die mir besser gefallen und man sich durchaus anschauen kann oder sich zumindest davon inspirieren lassen kann. Für mich waren es sechs richtig schöne erfahrungsreiche Wochen!



Mit Tim an den Cliffs of Moher



Dublin City Center



Halbinsel/ Stadt Howth